

Österr.-Mongol. Gesellschaft „OTSCHIR“ & NISHTHA AUSTRIA

Gemeinsames Engagement für ein Therapiezentrum

Projekt „Tunkhel“ – Nordmongolei

Die Mongolei ist zu etwa 11% mit Wald bedeckt. Die Holzbodenfläche des Landes umfaßt somit rund die doppelte Fläche Österreichs. Holzernte und Rohholzeinschnitt sind aufgrund der großen Nachfrage ein wichtiger Wirtschaftszweig in mongolischen Waldgebieten. Jährlich werden 1,8 bis 2 Millionen Festmeter genutzt; der Holzzuwachs beträgt mit 1 bis 1,5 fm je ha im Vergleich zu Mitteleuropa nur 10 bis 20%.



*Holzbodenflächen nördlich von Tunkhel
(Bild: Google Earth)*

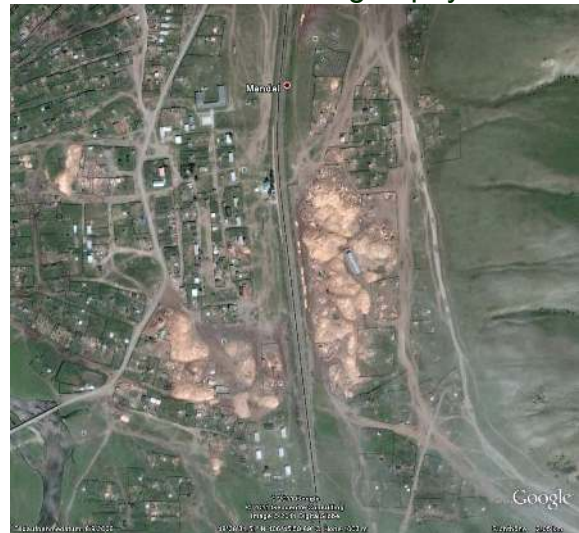
Eine Begleiterscheinung der Holzwirtschaft sind Unfälle in Wäldern und Sägewerken, was die ohnehin äußerst angespannte Lage der Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung weiter erschwert.

Sanjmyatav Radnaabazar, Ortsvorsteher von Tunkhel, einer Forstsiedlung 130 km nördlich Ulaanbaatar, will versuchen, in diesem Gebiet ein Rehabilitations- und Therapiezentrum für die Unfallopfer einzurichten.

Hier leben 810 Familien mit über 3.500 Menschen; sie gehören den Volksstämmen der Chalkha sowie der Kasaken an, die als „Gastarbeiter“ zuwanderten. Zehn Sägewerke mit Schlägerrechten ernten etwa 110.000 fm Rohholz pro Jahr; 460 Forstarbeiter sind hier beschäftigt. Sieben Betriebe erzeugen Preßholzbriketts. Aus landwirtschaftlicher Erzeugung stammen Getreide, Futter, Früchte, Gemüse, Kulturpflanzen und Baumsetzlinge; es gibt rund 20 Handelsbetriebe.

Hauptursache der Krankheitsfälle sind Forstunfälle, begünstigt durch fehlende

Arbeitsicherheit. An die 300 chronisch kranke Personen benötigen physiothe-



*„Sagemehlberge“ in Tunkhel
(Bild: Google Earth)*

rapeutische Behandlung. 89 weitere sind verschiedentlich behindert, was die Lebenserwartung weiter drückt. Die Betreuung von Kranken erfolgt derzeit durch ein stark überlastetes Gesundheitszentrum mit einem Chefarzt (plus ärztlichen Mitarbeitern) sowie fachlich gut geschultem Pflegepersonal; eine Bettenstation mit 10 Betten ist vorhanden. In dieser Situation sind jährlich bis zu 3.000 Krankheitsfälle (und mehr) medizinisch zu bewältigen.

Der **Standort des Rehabilitations- und Therapiezentrums** liegt im Ort Tunkhel. Hier ist ein sofort verfügbares und adaptierbares Gebäude vorhanden, welches früher als Gemeindezentrum diente. Dieses Gebäude wird als „Apportbeitrag“ seitens der Bagh-Gebietskörperschaft Tunkhel in das Projekt eingebracht.



Projektziel ist allgemein die Errichtung eines Therapiezentrums, welches den Erfordernissen, die aus dem spezifischen Krankheits- und Unfallspektrum der Region erwachsen, gerecht werden kann. Dazu gehören mit Sicherheit

auch dringend erforderliche arbeitsmedizinische Maßnahmen zur Unfallverhütung, aber auch zur Ernährungsberatung, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Es soll dadurch nicht nur eine Verbesserung der Gesundheitsinfrastruktur in der Region erreicht werden, sondern auch eine therapeutische Standardverbesserung durch modernere Behandlungsmethoden, die bisher nicht zur Verfügung stehen.

Auf folgende **Therapie-Angebote** wird hingearbeitet:

- Bewegungstherapien
- Akupunkturbehandlungen
- Massage und Akupunkturmassage
- Infrarot- und andere Wärmetherapien („Wachswickel“)
- Elektro- und Magnetstimulation
- Psychologische Betreuung
- Sprachtherapie



Daten zur Mongolei

- Fläche 1.564.000 km²
- 2.670.000 Einwohner, davon 35 % unter der Armutsgrenze
- Lebenserwartung 67 Jahre
- Alphabetisierungsrate 98 %
- Geburtenrate 19 ‰
- Kindersterblichkeit 29‰
- Zugang zu sauberem Wasser haben 76 % der Bevölkerung
- Zugang zu Sanitäreinrichtungen hat aber nur die Hälfte der Einwohner (praktisch nur in Städten)

Ansprechpartner in Österreich:

Dr. Claudia Futterknecht und **Dr. Martin Brennessel** (beide NISHTHA Austria)
sowie **Dr. Melanie Greif** (Österr.-Mongol. Gesellschaft)

In der Mongolei: Bagh-Vorsitzender **Sanjmyatav Radnabaazar**

Spendenkonto: NISHTHA AUSTRIA, Gemeinsames Engagement für Entwicklungszusammenarbeit, **Kennwort Mongolei**

Oberbank IBAN: AT241500004591018215, BIC: OBKLAT2L